

ZYT



*Tue Gutes und
sprich darüber!*

8 | **AKTUELL**
Best Practice – Pilotprojekt Schulsozial-
pädagogik in der PSG Arbon

12 | **AKTUELL**
Informatik in der VSG Amriswil-Hefenhofen-
Sommeri

14 | **KANTON**
Selektives Obligatorium vorschulische
Sprachförderung

KLOSTER FISCHINGEN

[denkmal]

Hotel + Restaurant + Seminare + Bankette + Meditationen + Konzerte + Schreinerei + Brauerei

Das Kloster Fischingen ist eingebettet im Naturparadies «Tanzapfenland». Von aussen sieht es einem Dornröschenschloss ähnlich und im Inneren öffnet sich dem Gast eine begeisternde Lebendigkeit. Das Restaurant besticht mit regionalem Angebot, der Seminarbereich mit den grossen barocken Räumen. Das Hotel überrascht mit ehemaligen Mönchszellen, die heute stilvolle Gästezimmer sind. Für manche Gäste ist es ein Muss, den Abend in der Klosterschenke mit einem PILGRIM-Klosterbier ausklingen zu lassen.

www.klosterfischingen.ch



gut-werbung.ch

Welche Note würden Schüler Ihrer Schulwebsite geben?

Gut Werbung ist der Partner für Ihre Schulwebsite: Mit viel Engagement unterstützen wir Sie bei der Entwicklung und setzen Ihre Schule in Szene – Zeit für den Schulwebsite-Check!

Gut Werbung

SCHÖNE AUSSICHTEN FÜR SCHÖNE DRUCKSACHEN

www.druckerei-steckborn.ch | www.bote-online.ch
info@druckerei-steckborn.ch | Tel. 052 762 02 22

**Druckerei
Steckborn**

**Bote vom Untersee
Dein Lokalblatt und Rhein**

GRAFIK | DESIGN | OFFSETDRUCK | DIGITALDRUCK | KOPIERSERVICE

Liebe Kolleginnen
und Kollegen
Geschätzte Leserinnen
und Leser



Mit leisem Bangen sitze ich am Computer und hoffe sehr, dass ihr alle mit guten, tragfähigen Lösungen ins neue Schuljahr mit seinen besonderen Herausforderungen gestartet seid. Unsere Schulkinder können am wenigsten dafür, dass die Schule schwierige Zeiten erlebt. Tun wir also alles, damit die jetzige Schülergeneration keine Nachteile erleiden muss.

Die in fast allen Bereichen um sich greifende Teuerung bringt bei Bauvorhaben, aber auch bei den Energiekosten und beim allgemeinen Unterhalt besonders zu meisternde neue Aufgaben bei der anstehenden Budgetierung fürs nächste Jahr. Es bleibt den Behörden nichts anderes übrig, als die unvermeidlichen Bedürfnisse in Bezug auf die neue Situation abzuklären und für die Schulbürger die erhöhten Kosten transparent und ehrlich darzulegen. Nur so kann dort Verständnis erwartet werden.

Auch im Personalwesen wird es in Zukunft für Schulen wieder schwieriger – sei es im Kernbereich der Schule, in der Administration oder im Unterhalt. Zusammen mit dem Kanton und allen Bildungspartnern sind wir gefordert, nach praktikablen Lösungen zu suchen.

In der Frühlingsausgabe des Zytpunkts haben wir mit dem 1. Teil des Referats von Prof. Dr. Thomas Merz das Thema «Digitalisierung und Schule» angerissen – verbunden mit dem Aufruf an die Schulen, ihre besondere Umsetzung der Digitalisierung zuhanden des Zytpunkts darzulegen. Das Ergebnis ist vorerst noch dürftig. Gerne wiederhole ich darum an dieser Stelle diesen Aufruf nochmals.

Nach diesem schriftlichen Kontakt freue ich mich jetzt schon, möglichst viele von euch an der Jahresversammlung in Lipperswil dann auch wieder persönlich zu treffen.

Heinz Leuenberger, Präsident VTGS

3 Editorial

INTERN

- 4 Aus dem Vorstand
- 7 Treffen Ostschweizer Schulverbände

AKTUELL

- 8 Best Practice
Pilotprojekt Schulsozialpädagogik PSG Arbon
- 12 Informatik in der Volksschulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri

KANTON

- 14 Vorschulische Sprachförderung – was heisst das für die Schulgemeinden?
- 15 AV mit frischer Website
- 15 Unterstützung Jugendprojekt LIFT

SEITENBLICKE

- 17 Tageo – Weiterbildungskalender neu als App
- 17 parentu – die App für informierte Eltern

UNSERE INSERENTEN

- 18 schneider-history AG – Ein gutes Schularchiv

WEITERBILDUNG

- 22 Weiterbildungsangebote für Schulbehörden und Schulleitungen
- 24 Einführung Modullehrplan Medien und Informatik
- 24 Angebote der PH Thurgau
- 25 Religion in der Schule

AGENDA

- 27 Veranstaltungen
- 27 Voranzeige VTGS-Herbstversammlung



IMPRESSUM

Herausgeber

VTGS
Verband Thurgauer Schulgemeinden
Romanshonerstrasse 28
8580 Amriswil
Telefon 058 346 14 40
E-Mail geschaeftsstelle@vtgs.ch
Internet www.vtgs.ch

Redaktion

Geschäftsstelle VTGS

Redaktionsschluss

nächste Ausgabe

21.11.2022

Gestaltung

Gut Werbung
8280 Kreuzlingen

Druck

Druckerei Steckborn
8266 Steckborn

Erscheint

4 x jährlich

Auflage

760 Exemplare

Abonnement

Fr. 18.–/Jahr

Aus dem Vorstand

Hauptthema an der traditionellen Medienfahrt zum Schulbeginn war die Lehrpersonen-Situation. Beat Brüllmann, Chef AV, und Heinz Leuenberger, VTGS-Präsident, informierten die zahlreich erschienenen Medienvertretungen darüber, dass im Kanton Thurgau mit genügend Lehrpersonen gestartet werden kann. – In der zweiten Schulwoche traf sich der Vorstand turnusgemäss in Frauenfeld zur ersten Vorstandssitzung und danach zum Austausch mit der Chefin DEK, Monika Knill, und weiteren Vertretern von DEK und AV.

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

Schulstart mit genügend Lehrpersonen (aus der Medienmitteilung des Kantons)

Rund 3070 Kindergartenkinder begannen Mitte August ihre Schulkarriere. Insgesamt haben sich über 31'300 Kinder und Jugendliche auf den Schulweg gemacht. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Vergleich zum Vorjahr ist um 2.2% gestiegen. Dazu kommen rund 500 vorübergehend aufgenommene Kinder und Jugendliche aus der Ukraine, was ein Gesamtwachstum von 4% ergibt.

Die Zahl der Sonderschülerinnen und -schüler, insbesondere der Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten, nimmt deutlich zu. Ende 2021 hatten rund 990 Kinder und Jugendliche einen Sonderschulstatus. Die Ursachen sind vielschichtig. Um in den nächsten Jahren alle Kinder angemessen beschulen zu können, ist der Aufbau eines zusätzlichen Sonderschulstandorts im Mittel- oder Oberthurgau in Planung. Eine Arbeitsgruppe mit Vertretungen der Lehrpersonen, Heilpädagogik, Schulgemeinden und Hochschulen befasst sich mit der Zukunft der Sonderschulung in langfristiger Perspektive. Es gilt, als Schulsystem die vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen optimal zu nutzen, ohne dabei die Sicht auf das einzelne Kind zu verlieren.

Weitere Massnahmen notwendig

Die Stellenbesetzung für das neue Schuljahr verlief trotz des ausgetrockneten Stellenmarkts insgesamt erfolgreich. Die Lage bleibt aber angespannt. Im Hinblick auf die kommenden Jahre sind in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule und den Verbänden der Schulgemeinden, Schulleitungen und Lehrpersonen verschiedene Massnahmen geplant, die nun vertieft diskutiert und abgesprochen werden.

Schulen vermitteln langfristige Werte und Kompetenzen. Im Zusammenhang mit Corona und dem Ukrainekrieg bewiesen sie Krisenfestigkeit. Das funktioniert auf Basis vertrauensvoller Zusammenarbeit. Heinz Leuenberger,



Präsident des Verbands der Thurgauer Schulgemeinden, betonte: «Gerade in schwierigen Zeiten zeigt sich, wie wichtig stabile persönliche Arbeitsbeziehungen innerhalb der Schulgemeinden, aber auch auf Ebene Kanton sind. Zum Glück konnten wir hier im Kanton Thurgau auf einem hohen Niveau starten».

Vorstandssitzung und Austausch DEK

Der Vorstand traf sich für einmal am frühen Morgen in Frauenfeld zur ersten Vorstandssitzung des neuen Schuljahres. Besprochen wurden folgende Konsultationen.

Anpassung Mustergemeindeordnung

Der Kanton hat die Mustergemeindeordnung aktualisiert. Der Vorstand hat in der nachfolgenden Sitzung mit dem Kanton ein paar marginale Rückmeldungen gemacht, sodass die Mustergemeindeordnung in Kürze überarbeitet im Netz zur Verfügung stehen wird.

Anrechnung Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine

Die Abteilung Finanzen des AV hatte festgestellt, dass die gängige Anrechnung fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler mit Ukraine-Flüchtlingen hohe und zu undifferenzierte Kosten verursachen würde. Sie haben eine Anrechnungslösung erarbeitet, dass den Schulgemeinden, bezogen auf die unterrichtete Schülerzahl aus der Ukraine, finanzielle Mittel und auch die Aufwendungen für die Schulleitungen adäquat angerechnet wird. Dieser Anrechnungslösung hat der Vorstand vorerst bis Februar 2023 zugestimmt.

Der Zeitpunkt, ab wann die Geflüchteten im SVS als fremdsprachige Schülerinnen und Schüler zu erfassen sind und somit «normal» für den sonderpädagogischen Zuschlag zählen werden, ist zu einem späteren Zeitpunkt zu bestimmen. Da allgemein eher von einer Zunahme als von einer Abnahme der Flüchtenden im Herbst gesprochen wird, wird die Anrechnungsmodalität für die nächste Abrechnungsperiode Anfang nächstes Jahr wieder neu beurteilt werden müssen.

Verordnung über das Rechnungswesen der Gemeinden

Mit Susanne Burgmer, Christian Schwarz und Markus Büsser hatte der VTGS drei versierte Vertretungen für die Schulen in der Arbeitsgruppe. Der Vorstand hatte daher die Vorarbeiten unterstützt. Auch hier wird der Kanton die definitive Fassung veröffentlichen und die Schulen informieren.

In der anschliessenden Sitzung mit dem DEK wurden keine konkreten Beschlüsse gefasst als vielmehr der Informationsaustausch über diverse Themen gepflegt.

Situationsbeurteilung Corona

Die Taskforce ist im Standby-Modus. Aktuell geht man davon aus, dass das Virus künftig als Krankheit behandelt wird; wer Symptome hat, bleibt zuhause. Weiterführende Massnahmen sind derzeit keine geplant.

Beat Brüllmann informierte über die Vertiefungsanalysen des Kantons Thurgau zu den Resultaten der Überprüfung

der Grundkompetenzen 2016 und die Leistungsmessung Französisch. Bei der Platzierung von Schülern durch auserschulische Organe muss die Finanzierung mit Beteiligung der Schulgemeinden nochmals geprüft werden. Es wurde über die Arbeiten zur vorschulischen Sprachförderung gesprochen. Die Unterlagen zur Konsultation sind auf der Geschäftsstelle eingetroffen. Der Vorstand wird an seiner Klausur das weitere Vorgehen und die Information der Schulgemeinden beschliessen.

Einmal mehr wurde konstruktiv und auf Augenhöhe diskutiert. Der Austausch wird gegenseitig sehr geschätzt und ermöglicht, unterschiedliche Sichtweisen direkt zu klären.

: Nicht überall ist sofort
: eine Lösung der an-
: stehenden Probleme
: möglich. Sichtbar wird
: die Arbeit gegen aus-
: sen, wenn Berichte,
: Konzepte, Konsulta-
: tionen und Vernehm-
: lassungen zu den
: jeweiligen Themen
: vorliegen.

Aktuelle Arbeitsgruppen mit Beteiligung des VTGS

Gegen aussen ist nicht immer sofort ersichtlich, dass vor allem die Vorstandsmitglieder, aber auch andere Fachpersonen, engagiert in Arbeitsgruppen des Kantons mitarbeiten. Eine Auswahl

- Personalentwicklung Thurgau
- IT-Strategie des Kantons
- Gesamtstrategie Sonderschulen
- Konzeption eines möglichen neuen Familiengesetzes
- Gemeinderechnungswesen

Die Sitzungskadenz ist teilweise hoch und die Arbeit intensiv. Nicht überall ist sofort eine Lösung der anstehenden Probleme möglich. Sichtbar wird die Arbeit gegen aussen, wenn Berichte, Konzepte, Konsultationen und Vernehmlassungen zu den jeweiligen Themen vorliegen. Unsere Meinung ist gefragt. Der Verband ist bei der Diskussion der wichtigen Themen dabei. ●

Heer

E-BOARD LÖSUNGEN NACH MASS GIBTS AUCH IM THURGAU

Besuchen Sie unseren Showroom!



www.wandtafel.ch

Heer Söhne AG Schulinrichtungen Kehlhofstrasse 4 CH-8560 Märstetten Tel. 071 657 12 28



PLANKULTUR

**Machbarkeitsstudien
Schulraumplanung
Vergabeverfahren**

Mit unserer langjährigen Erfahrung in der Planung von öffentlichen Bauvorhaben beraten wir Sie kompetent in allen Phasen Ihres Projektes. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

PLANKULTUR Beratung und Planung GmbH
Balierstrasse 29, 8500 Frauenfeld
T. 071 699 18 00, www.plankultur.ch



Ihre Schulleitungsstelle ist vakant?

Sie suchen eine **temporäre Lösung**, damit der Schulbetrieb aufrecht erhalten bleibt? Sie möchten den **Einstieg Ihrer Schulleitung** in den Berufsalltag **mit einem Mentorat begleiten**? Sie möchten eine Belastungsspitze **überbrücken** oder für einen kürzeren Zeitraum **Führungsaufgaben abgeben**?

Goldinger BS - Beat Goldinger - Schwalbenweg 18 - 8500 Frauenfeld - 079 504 44 70 - info@goldinger-bs.ch - www.goldinger-bs.ch

ATACOM Engineering

Sie sind einzigartig.
Genau wie unsere
Lösungen.

ATACOM Engineering
Bischofszellerstrasse 72a
9200 Gossau
Tel.: 071 388 17 00



Ihr Partner für:

- Steuerungstechnik
- Antriebstechnik
- Informatik

SV Schulverwaltung und
SV Fin als Teil von EDIS

Treffen Ostschweizer Schulverbände

Ende Juni reisten der Präsident und die Geschäftsführerin des VTGS, Heinz Leuenberger und Renate Wüthrich, ins Prättigau ans Treffen der Ostschweizer Schulverbände.

Renate Wüthrich, Geschäftsführerin VTGS

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, Schaffhausen, St. Gallen, Graubünden und Thurgau trafen sich im Schulhaus Pany. Aus terminlichen Gründen fehlten die Vertretungen aus den Kantonen Appenzell Innerrhoden und Zürich.

Die Gäste wurden vom Bündner Präsidenten, Christian Kasper, empfangen. Nach einer gegenseitigen Vorstellungsrunde informierte er über die Schulorganisation Luzein, zu der Pany gehört. Allgemein staunten die Vertretungen aus den anderen Kantonen, welche infrastrukturellen Leistungen wie Schülertransporte, Mittagstische und Betreuung die teilweise schülerzahlmässig kleinen Schulgemeinden in Graubünden allein durch die Weitäufigkeit in ihren Gemeinden erbringen müssen.

Gemeinsam wurde sich über die Pandemie ausgetauscht. Es gab kantonal unterschiedliche Ansätze zur Bewältigung und es wurden unterschiedliche Fazite gezogen. Im Kanton Schaffhausen war die Zusammenarbeit der innerkantonalen Stellen wohl etwas schwierig, auch in

St. Gallen waren die unterschiedlichen Protagonisten nicht immer einer Meinung. Weitere Themen waren der Umgang mit den Ukraine-Flüchtlingen, der Aufbau von Schulsozialarbeit, Handhabung der Altersteilzeit, die Herausforderungen durch Mehrsprachigkeit in den Schulen, vor allem im Engadin, und die Schülertransporte.

Der Austausch zeigte, dass der Kanton Thurgau in schulischen Belangen mit allen Beteiligten gut aufgestellt ist. Wenn auch wir manchmal Abläufe und Vorgänge hinterfragen und dagegen opponieren, dürfen wir mit unseren Strukturen zufrieden sein. Bewahren wir uns die gute Zusammenarbeit zwischen unserem Verband und dem Kanton!

Das Treffen 2023 wird im Thurgau stattfinden. ●



«Runder» Tisch mit den Verbandspräsidenten



Aussicht vom Schulhaus Pany

Best Practice

Pilotprojekt Schulsozialpädagogik

Die PSG Arbon steht zunehmend vor Herausforderungen im Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern, denen mit den üblichen Massnahmen des Schulbetriebs nicht beizukommen ist. Basierend auf einer Evaluation des Förderkonzepts der PHSG aus dem Jahr 2020 wurde deshalb ab dem Schuljahr 2021/2022 im Schulhaus Bergli eine Schulsozialpädagogin eingestellt. Dieses Interventionsangebot im Rahmen eines Pilotprojektes im Schulhaus Bergli soll als Unterstützung bei herausfordernden Situationen im Schulalltag dienen und ist vorerst befristet bis Ende des Schuljahres 2022/2023.

Regina Hiller, Präsidentin PSG Arbon

Die PSG Arbon beschult mit rund 175 Angestellten zurzeit 1050 Schülerinnen und Schüler von 4 bis 12 Jahren – 50 Kinder mehr als noch vor einem Jahr – verteilt auf die drei Schuleinheiten Bergli, Seegarten und Stacherholz. Vor einem Jahr, im August 2021, haben wir mit der Umsetzung eines neuen Pilotprojekts gestartet, um Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten ganz praktische «Trainingsmöglichkeiten» im Schulalltag anzubieten bzw. ihnen eine echte Chance zur Integration im Regelbetrieb der öffentlichen Volksschule zu ermöglichen. Ein ambitioniertes Ziel. Unser erstes Fazit: Sei es bei der Reintegration eines Knaben nach Abbruch des Aufenthalts in der Tagesklinik in Münsterlingen, sei es nach dem Wohnortwechsel eines Mädchens, das zuvor viele Jahre in der Sprachheilschule eines anderen Kantons beschult worden ist, sei es bei der hartnäckigen Ausgrenzungsdynamik einer Klasse oder im freiwilligen Sommerlager: Im Schulhaus Bergli möchte niemand mehr auf die professionelle Unterstützung der Schulsozialpädagogin verzichten.

Strategische Ausrichtung

Als eine der grössten Thurgauer Primarschulgemeinden sehen auch wir uns zunehmend mit komplexeren und höchst anspruchsvollen Situationen konfrontiert. Lehrpersonen geraten oft in ein echtes Dilemma, wie sie allen Kindern einer Klasse gerecht werden können. Mit dieser Thematik hat sich die Schulbehörde 2020 im Rahmen von zwei Strategietagungen unter Einbezug der operativen Führungsebenen und Vertretungen des Lehrpersonals intensiv befasst. Zusätzlich hatten wir unser Förderkonzept durch die Pädagogische Hochschule St. Gallen breit evaluieren lassen. In diesem Schlussbericht wurde zum Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten von Kindern empfohlen, die sozialpädagogische Perspektive mehr zu gewichten. Die Schulbehörde hat entsprechend ent-

schieden, einen innovativen Weg zu wagen. An unserem grössten Schulstandort, im Schulhaus Bergli, wurden ergänzend zur Schulsozialarbeit zusätzliche sozialpädagogische Ressourcen von 60 Stellenprozenten als Pilotprojekt zur Verfügung gestellt.

Projektauftrag

Es wurde ein Projektauftrag mit Zielsetzungen und Rahmenbedingungen erstellt und die Schulleiterin Eveline Wälti als Projektleitung eingesetzt. Anschliessend wurde innerhalb der Schuleinheit Bergli eine Arbeitsgruppe gebildet, welche sich mit der Thematik Sozialpädagogik auseinandersetzte und einen Konzeptentwurf für eine zweijährige Pilotphase erstellte. Ende April 2021 wurde eine geeignete Person für diese neue Stelle gefunden, sodass auf das neue Schuljahr hin mit der Projektumsetzung gestartet werden konnte.

Roter Weg oder grüner Weg?



Thema: Selbstwirksamkeit/ Eigenverantwortung

Diese Methode ist unterstützend für Kinder, um vorausschauendes Handeln zu üben. Wird der rote Weg gewählt, ist die Konsequenz, dass man beispielsweise keine friedliche Pause hat. Geht man den grünen Weg, erreicht man ein positives Ergebnis bzw. Erlebnis. Dies hilft den Kindern auch, sich zu orientieren.



SSP Julia Lopes und SSA Mangalika Runge arbeiten klassenübergreifend (Zyklus II) rund um Fragen, Unsicherheiten und Ängste der Kinder zu Krieg und Frieden.

Wie die Schulsozialarbeiterin (SSA) ist auch die Schulsozialpädagogin (SSP) direkt der Schulleitung unterstellt. Im Gegensatz zur SSA ist die SSP aber keine Anlaufstelle für Eltern und Kinder mit beratender Funktion, sondern ist vorwiegend im Auftrag der Schulleitung aktiv im Unterrichtsgeschehen eingebunden und gelegentlich am Mittwochnachmittag oder nach der Mittagspause auf dem Schulareal anzutreffen, um mit den Kindern vom Schulhaus Bergli in Kontakt zu treten und Inputs zu vermitteln.

Unser Personal stärken

Ergänzend zu den personellen, sozialpädagogischen Ressourcen ist es uns ein Anliegen, auch die Lehrpersonen und Mitarbeitenden aus dem Team mit fachlichem Knowhow zum Umgang mit herausforderndem Verhalten in der Schule zu stärken. Dazu wurden diverse schulinterne Weiterbildungsmodulare mit der HfH (Hochschule für Heilpädagogik) organisiert:

- Bedingungsaspekte für Verhaltensauffälligkeiten im schulischen Kontext/Stressvermeidung und Regulation sowie Reflexion der eigenen beruflichen Praxis/Vorstellungen und Haltungen gegenüber auffälligem Verhalten im Schulhausteam
- Die Bedeutung der eigenen Haltung für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen reflektieren/Supervisorische Settings zu konkreten Fallgeschichten/Intervision (Peer)
- Verständnis für neurophysiologische sowie neuropsychologische Wirkungen in Beziehungserfahrungen entwickeln/Banking Time – ein Ansatz aus der Bindungsforschung
- Auffälliges Verhalten als Beeinträchtigung in der sozio-emotionalen Entwicklung bzw. als Kompetenzdefizit verstehen/Differenzierte Analyse von Auslösern von herausforderndem Verhalten im Klassenzimmer/Förderideen und -konzepte des emotional-sozialen Verhaltens für den Schulalltag

Auch sind für uns Anlaufstellen wie der KJPD (Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst), das ZKJF (Zentrum für Kind, Jugend und Familie), die Beratungsstellen der Perspektive Thurgau oder der SPL (Schulpsychologischer und logopädischer Dienst) wichtige Ansprechpartner, um unser Personal und die Eltern in den höchst fordernden und anspruchsvollen Situationen mit einzelnen Kindern zu stärken und zu begleiten.

- Auch die Lehrpersonen und das Team werden mit fachlichem Knowhow zum Umgang mit herausforderndem Verhalten gestärkt.

Aus aktuellem Anlass – ein Beispiel

Ein erstes klassenübergreifendes Angebot der SSA und SSP hat im Frühling 2022 aus aktuellem Anlass stattgefunden. Der Ausbruch des Krieges in der Ukraine beschäftigte viele Kinder unserer Schule. Die beiden Fachfrauen boten dazu ein Austauschgefäß für die 3. bis 6. Klassen an, um sich gemeinsam mit Fragen, Unsicherheiten und Ängsten auseinanderzusetzen. Kinder aus sechs Klassen haben dieses Angebot genutzt. Ein kurzer Film von SRF Kinder-News konnte ergänzend

DAMIT IM SCHULALLTAG ZEIT FÜRS WESENTLICHE BLEIBT

Fokussieren Sie auf Ihre Hauptaufgaben – wir erledigen den Rest.

Arbeiten Sie in der Schulverwaltung, als Lehrperson oder in schulergänzenden Tagesstrukturen? CMI bietet Ihnen eine Lösung, die den Bildungsbereich komplett abdeckt. Lernen Sie CMI Schule, CMI LehrerOffice, Klapp und CMI Angebote jetzt kennen. Hohe Qualität und schnellen, kompetenten Support gibt es gleich dazu.



Nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Entwickeln wir uns gemeinsam weiter.
CM Informatik AG | Ringstrasse 7 | CH-8603 Schwerzenbach | info@cmiag.ch | +41 43 355 33 99

Informieren Sie sich hier
über unser Angebot:
cmi-bildung.ch



Bischoff

ALLES FÜR SCHULE UND BÜRO

SCHULE VON MORGEN - in der digitalen Erlebniswelt der Bischoff AG in Wil

Making, Robotik, Makerspace, 3D-Druck, digitaler Unterricht, hybrides Klassenzimmer und noch mehr.

In unserer Erlebniswelt haben Sie die Gelegenheit sich beraten zu lassen und alle Produkte zu testen.

Machen Sie JETZT mit Ihrer Schule den entscheidenden Schritt in die Zukunft.

T 071 929 59 19
info@bischoff-ag.ch
bischoff-ag.ch

Bischoff AG Wil
Zentrum Stelz
9500 Wil SG



Spaghetti-Marshmallow Challenge

Thema: Kooperation/Teamwork/Toleranz

Ziel der Challenge ist es, gemeinsam einen möglichst hohen Turm aus 20 Spaghetti zu bauen. Auf der Spitze muss ein Marshmallow befestigt werden. Dabei müssen die SuS kooperieren, einander zuhören und partizipativ zusammenarbeiten. Da die Gruppen durchmischt sind, ist die gegenseitige Toleranz ebenfalls ein wichtiges Element.



Wo spüre ich Wut



Thema: Impulskontrolle/Eigensteuerung/Selbstwahrnehmung

Um zu spüren, woher die Wut kommt, habe ich die Umrisse eines Schülers auf einen grossen Papierbogen gezeichnet. Danach hatte er die Aufgabe zu überlegen, wo seine Wut spürbar ist. Dafür haben wir kleine Wutmönsterli gebastelt, welche er auf die jeweiligen Körperstellen heften konnte.

wertvolle Informationen vermitteln. Auch ein grosses Peace-Zeichen wurde zusammen gestaltet, auf dem die Schüler und Schülerinnen ihre Ideen, Wünsche und Beiträge zum Thema «Frieden» anbringen konnten. Das Gefäss wurde durch das gemeinsame Singen des Liedes «We are the World, we are the Children» abgerundet und abgeschlossen.

Fachliche Begleitung

Zum einen fand zum Start des Projekts eine T0-Umfrage durch die kantonale Fachstelle Schulevaluation statt. Nach rund eineinhalb Jahren Umsetzung ist geplant, eine T1-Umfrage zur Messung der erreichten Wirkung durchzuführen.

Zum anderen wird das Pilotprojekt mit seinen Hauptbeteiligten während der Projektlaufzeit fachlich vom Institut für Soziale Arbeit und Räume der OST – Ostschweizer Fachhochschule (IFSAR) – begleitet. Es deckt folgende Bereiche ab:

- Evaluation und Weiterentwicklung des schulsozialpädagogischen Konzepts
- Ausgangslage und Motivation
- Berufsbild und Arbeitsfelder der Sozialpädagogik sowie Abgrenzung gegenüber Sozialarbeit
- Anspruchsgruppen und Fallbeispiele
- Rahmenbedingungen, Risiken und Stolpersteine
- Zielüberprüfung
- Wertschöpfung der SSP
- Kommunikation und Informationsfluss

Diese Auswertung wird in Form eines Kurzberichts verschriftlicht, der entlang der oben genannten Themenbereiche den Start des Pilotprojekts evaluiert. Nach Möglichkeit werden die Erkenntnisse mit den Ergebnissen

aus der T1-Befragung ergänzt. Der Kurzbericht wird so strukturiert sein, dass einerseits einzelne Textbausteine unmittelbar für die Überarbeitung des Konzepts genutzt werden können. Andererseits gibt der Kurzbericht Anregungen, welche Punkte bei der Weiterentwicklung des Konzepts bedacht werden sollten.

Kantonale LoPro-Unterstützung

Das Pilotprojekt der PSG Arbon wurde 2022 von der kantonalen Fachstelle für Schulentwicklung als innovativ und modellhaft eingestuft und als lokales Projekt (LoPro) mit einem namhaften Beitrag unterstützt. Dies u.a. in Anbetracht der wissenschaftlichen Begleitung durch die FH OST, was unserer Schulgemeinde wiederum ermöglicht, das Pilotprojekt fachlich breit abgestützt anzugehen.

Ausblick

Wir sehen durchaus Chancen, auch bei der integrativen Sonderbeschulung (InS) von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten positive Erfahrungen machen zu können und deren Lernbiografie mit sozialpädagogischer Begleitung nachhaltig zu fördern. Unser Wunsch und ambitioniertes Ziel einer gelingenden Integration von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten ist, dass wir nach Abschluss der zweijährigen Pilotphase diesen Ansatz mit gutem Gewissen und aus Überzeugung auch den beiden anderen Schuleinheiten Seegarten und Stacherholz zu Verfügung stellen können. ●

Informatik in der Volksschulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri

Wo stehen wir? Wohin gehen wir? Wie organisieren wir uns? Das sind Fragen, welche uns zurzeit beschäftigen. Dabei dürfen wir auf eine grosse Erfahrung und langjährige Entwicklung zurückgreifen.

Fabiano Pede und Berni Hartmann,
VSG Amriswil-Hefenhofen-Sommeri

In der Vergangenheit waren im Informatikbereich die Sekundarschulen und die Primarschulen mehrheitlich getrennt organisiert. Markus Bertet leitete in den Primarschulen den Bereich Technik und Weiterbildungen. Die Weiterbildungen waren auch für externe Lehrpersonen offen. Zudem wurden durch Markus Bertet Verwaltungsaufgaben wie beispielsweise die Lehreroffice-Administration für die ganze VSG wahrgenommen. Jedes Schulhaus besitzt einen eigenen Server. Die Primarschulen arbeiten mit Windows Geräten. In jedem Schulhaus ist ein iScout zuständig für kleinere technische Probleme sowie für kleinere Weiterbildungen. In der Sekundarschule wird der Bereich Informatik durch Berni Hartmann (Schulleiter Sekundarschule Egelmoos, ICT-Verantwortlicher beider Sekundarschulen) und Fabiano Pede (Sekundarlehrer und PICTS Sekundarschule Grenzstrasse) geleitet. Sie deckten zusammen mit den iScouts und PICTS (Pädagogischer ICT-Support) den technischen sowie den pädagogischen Bereich ab.

Erfolgreicher Einsatz von iPads auf der Sekundarstufe

Die Sekundarschulen arbeiten mit Apple Geräten. Sie werden durch die Firma anykey, Volketswil, bei der Betreuung der Apple Geräte unterstützt (Plattform AMY, basiert auf JAMF pro). Alle Schülerinnen und Schüler beider Sekundarschulen erhalten leihweise ein persönliches iPad mit Tastaturhülle und einem digitalen Stift. Diese iPads werden mit der Plattform Amy administriert und können, falls sie gestohlen oder verloren werden, jederzeit gesperrt werden. Apps können in einem eigenen App-Store, dem Selfservice, zur Verfügung gestellt werden. Die Schülerinnen und Schüler melden sich auf den Geräten mit Single sign-on an. Mit ihrer schulischen Mailadresse loggen sie sich bei Microsoft 365 und bei iCloud ein. Die Apple-ID authentifiziert sich via Microsoft 365. Alle Klassen arbeiten mit Teams und weiteren Anwendungen der M365 Umgebung. Alle Lehrpersonen wurden geschult, wie man im Unterricht mit den digitalen Medien optimal arbeiten kann. Zudem wurde die



Fabiano Pede (links) und Christian Pfäffli (rechts) sind für den pädagogischen und technischen Support zuständig.

technische Infrastruktur so erweitert, dass die Arbeit mit den digitalen Medien optimal funktioniert. Am Ende der Sekundarschulzeit oder beim Austritt müssen die Jugendlichen ihr Gerät wieder abgeben. Anschliessend werden die iPads der Primarschule weitergegeben, die sie dann noch einige Jahre weiterverwendet.

Talentförderung Informatik als Erfolgsgeschichte

12 Jugendliche aus beiden Sekundarschulen besuchen jeden Dienstagnachmittag anstelle des regulären Unterrichtes während 4 Lektionen unsere Talentklasse Informatik im Informatikzentrum Hatswil. Um in diese Talentklasse aufgenommen zu werden, müssen die Jugendlichen vorgängig in der Primarschule einen Programmierkurs bei Fabiano Pede erfolgreich abgeschlossen haben. Unterrichtet wird diese Klasse durch Stephan Kessler, Informatiker. Gearbeitet wird auf dem «Raspberry Pi» Computer, einem einfachen, aber sehr geeigneten Einplatinencomputer. Zuerst wird der «Tygerjython-4Kids» Kurs durchgearbeitet, der erste Schritte mit der stark verbreiteten Programmiersprache «Python» ermöglicht. Anschliessend erhalten die Jugendlichen die Aufgabe, sich in die Gameengine Godot einzuarbeiten. Die «Godot Engine» ist eine funktionsreiche, plattformunabhängige Entwicklungsumgebung, welche die Erstellung von Spielen in 2D und 3D ermöglicht. In jedem Semester müssen die Teilnehmenden Mindestanforderungen erfüllen, um in das nächste Semester übertreten zu können.



Nebst den iPads stehen 2 Klassensätze MacBook Air zur Verfügung.

Alle Klassen der Sekundarschule arbeiten mit Teams.

Wer diese Mindestaufgaben für das Semester erledigt hat, kann sich eine aus weiteren vorgegebenen Aufgaben aussuchen oder sogar ein eigenes Projekt angehen. Dabei dürfen die Jüngeren auf die Unterstützung der Älteren zählen. In einem durch Stephan Kessler entwickelten digitalen Mentoringsystem können Fragestellungen auf einer eigenen Plattform deponiert werden. Grundsätzlich basiert der Unterricht stark auf dem selbstständigen und kreativen Arbeiten. Die bisherigen Erfahrungen mit dieser Talentförderungen sind sehr gut.

Neuorganisation der Informatik im Gang

Mit der Pensionierung von Markus Bertet wurde der Bereich Informatik der Volksschulgemeinde reorganisiert. Ziel war es, die Primarschulen und die Sekundarschulen im Bereich Informatik unter ein Dach zu bringen. Mit Christian Pfäffli konnte ein versierter Informatiker für die Betreuung der Windows Infrastruktur der Primarschulen gewonnen werden. Fabiano Pedè wurde angestellt, den pädagogischen Bereich der ganzen Volksschulgemeinde zu leiten. Zudem betreut er zusammen mit Berni Hartmann die Infrastruktur der Sekundarschulen. Die Plattformen wie M365, Apple School Manager und Lehreroffice gehören ebenfalls zum Aufgabenbereich von Fabiano Pedè.

In der Volksschulgemeinde gibt es eine Informatikkommission, welche Budgets spricht und strategische Entscheide fällt. Ein grosses Thema ist dabei der Ersatz der verschiedenen Server in den Primarschulhäusern. Die Sekundarschulen haben bereits vor 7 Jahren ihre Server durch eine Cloudlösung ersetzt. Zuerst war dies die «e-Wolke» von anykey, welche dann durch die Microsoft 365-Umgebung abgelöst wurde. Zurzeit prüfen wir, ob wir für alle Schulen einen zentralen Server oder eine Cloudlösung einsetzen wollen. Der Entscheid ist noch

nicht gefallen. In der Primarschule werden ab Sommer 2023 einlaufend alle 5. und 6. Klässler 1:1 mit Windows-Geräten ausgerüstet. Somit verfügen alle Schülerinnen und Schüler beim Austritt aus der Schule Amriswil über Erfahrung auf den Plattformen von Microsoft und Apple.

Wachsender Informatikbereich ist eine Herausforderung

Auch bei uns ist es so, dass der Bereich Informatik stetig wächst und immer mehr Themen dazu kommen. Zudem sind wir im Moment sehr stark mit Supportanfragen beschäftigt. Wenn technisch etwas nicht läuft, bleibt keine Zeit für pädagogische Arbeiten. Dies veranlasst uns nun, den Bereich auszubauen und neu zu organisieren. Ziel ist es, wieder mehr Zeit zu haben, die Lehrpersonen pädagogisch zu schulen. Wir haben zudem festgestellt, dass die digitalen Schnittstellen zwischen den Schulhäusern und der Verwaltung nicht immer optimal funktionieren. In Zukunft wird es voraussichtlich eine Ansprechperson für alle Informatikanliegen der gesamten Volksschulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri geben. Zudem sollen der technische und der pädagogische Support nach Möglichkeiten nicht mehr bei derselben Person liegen, sonst nimmt der technische Bereich überhand und der pädagogische Bereich wird vernachlässigt.

Unsere Absichten sind im Moment deshalb folgende:

- Die Volksschulgemeinde soll eine gute technische Infrastruktur besitzen, welche die Lehrpersonen in ihrem Alltag unterstützt.
- Die digitalen Schnittstellen der Verwaltung und den Schulen sollen reibungslos funktionieren.
- Der pädagogische Support soll ausgebaut werden.
- Lehrpersonen können innerhalb unserer Volksschulgemeinde Weiterbildungsangebote wahrnehmen. ●

Selektives Obligatorium vorschulische Sprachförderung – was heisst das für die Schulgemeinden?

Ungenügende Deutschkenntnisse beim Schuleintritt sind eine Herausforderung – sowohl für die betroffenen Kinder als auch für Lehrpersonen. Deshalb werden im Schuljahr 2024/2025 erstmals 3-jährige Kinder mit unzureichenden Kenntnissen der deutschen Sprache dazu verpflichtet, Angebote der vorschulischen Sprachförderung zu besuchen. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt bei den Volks- und Primarschulgemeinden, unterstützt durch das Amt für Volksschule.

Ariane Thurnheer, Koordinations- und Supportstelle
vorschulische Sprachförderung AV

Stand der Umsetzung

Die bisherigen Vorarbeiten zur Umsetzung des selektiven Obligatoriums vorschulische Sprachförderung erfolgten weitgehend auf Ebene Kanton. Erarbeitet wurde insbesondere eine Richtlinie, die sich, unter anderem auch beim VTGS, bis Ende November 2022 in der Konsultation befindet. Nach Abschluss dieser Konsultation und allenfalls nötigen Anpassungen der Grundlagenpapiere steht die konkrete Umsetzung in den Schulgemeinden an.

Entwurf Richtlinie zur Umsetzung

Der Entwurf der «Richtlinie für die vorschulische Sprachförderung» konkretisiert die grundsätzlichen Bestimmungen im Gesetz über die Volksschule (VG, §41b) sowie der Verordnung des Regierungsrates über die Volksschule (RRV, §28a ff).

Gemäss dem Entwurf erfolgt die Umsetzung in einer engen Zusammenarbeit von Schulgemeinden, Amt für Volksschule sowie Anbietern vorschulischer Angebote (Kitas, Spielgruppen, Tagesfamilien).

Die Aufgabenteilung zwischen Schulgemeinden und Amt für Volksschule ist folgendermassen geplant:

Amt für Volksschule

Erarbeitung gesetzliche Grundlagen, Richtlinie und Terminplan

Installation Koordinations- und Supportstelle zur Unterstützung bei der Umsetzung

Bereitstellung Sprachstanderhebung, mit Auswertung und Übermittlung der Ergebnisse an die Schulgemeinden

Erarbeitung Muster für lokale Leistungsvereinbarungen mit Anbietern

Zur Verfügung stellen von Briefvorlagen für die Kommunikation mit den Eltern

Vergütung der effektiven Kosten für die vorschulische Sprachförderung

Schulgemeinden

Definition schulgemeindeinterne Prozesse / Festlegen Verantwortlichkeiten

Bestimmung einer für die Umsetzung verantwortlichen schulgemeindeinternen Ansprechperson

Anzahl der benötigten Plätze in lokalen Angeboten der vorschulischen Sprachförderung eruieren und zur Verfügung stellen

Abschliessen von Leistungsvereinbarungen mit Anbietern der vorschulischen Sprachförderung

Kommunikation mit Eltern (Informationsbrief mit Sprachstanderhebung, Mahnbriefe, Versand Entscheid, mit Liste möglicher Anbieter)

Abrechnung mit Anbietern; evtl. Rechnungsstellung an Eltern

Kontrollieren der Nutzung des Angebots; Controlling mit den Anbietern

Weiterer Verlauf der Umsetzung

In einem ersten Schritt meldet jede Volks- und Primarschulgemeinde dem Amt für Volksschule bis Ende November 2022 eine für die schulgemeindeinterne Umsetzung verantwortliche Ansprechperson. Diese wird im ersten Semester des kommenden Jahres durch das Amt für Volksschule geschult, damit sie die schulgemeindeinterne Umsetzung übernehmen kann. Die erstmalige Durchführung der Sprachstanderhebung ist für Januar 2024 geplant. Alle nachfolgenden Umsetzungsschritte wird das Amt für Volksschule zusammen mit den Ansprechpersonen der Schulgemeinden organisieren und gleichzeitig auch die Anbieter über die anstehenden Veränderungen bei der vorschulischen Förderung informieren.

Die Ansprechpersonen werden nächstes Jahr durch das AV geschult.

Gezielte und alltagsintegrierte Sprachförderung

Mit dem selektiven Obligatorium vorschulische Sprachförderung werden diejenigen Kinder zur vorschulischen Sprachförderung verpflichtet, bei denen entsprechende Defizite bestehen. Die gezielte Förderung der Sprachkompetenz erhöht später die schulische Chancengerechtigkeit und soll auch die Heterogenität der Kinder beim Kindergartenentritt verkleinern.

Die Angebote der vorschulischen Sprachförderung umfassen 4 bis 6 Stunden pro Woche. Sie sollen grundsätzlich durch schon bestehende Angebote wie Kitas, Spielgruppen und Tagesfamilien abgedeckt werden. Der Fokus liegt auf alltagsintegrierter Sprachförderung in möglichst durchmischten Gruppen von mutter- und fremdsprachigen Kindern. ●

Bei Fragen steht die Koordinations- und Supportstelle vorschulische Sprachförderung gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen finden sich auf der Webseite des Amts für Volksschule.



AV mit frischer Website

Das Amt für Volksschule (AV) hat seine Website neu strukturiert und gestaltet.

- Unter **Themen** finden Sie alles zu Rahmenbedingungen und Angeboten rund um die Volksschule.
- **Aktuelles** informiert Sie über laufende Projekte und Veranstaltungen.
- **Über uns** berichtet über die Tätigkeiten des AV und die Köpfe dahinter.

Das AV freut sich über Feedbacks und Anregungen unter av.web@tg.ch.



Jugendprojekt LIFT

Beat Brüllmann, Chef AV

Das Amt für Volksschule hat entschieden, das Jugendprojekt LIFT wieder zu unterstützen. LIFT leistet Präventionsarbeit gegen Jugendarbeitslosigkeit und unterstützt Jugendliche beim Übertritt in die Berufswelt. Das Projekt wird von gemeinnützigem Verein LIFT in zurzeit 18 Kantonen koordiniert.

Dem Gesuch um den Beitrag kann entnommen werden, dass per Schuljahr 2022/2023 27 Schulgemeinden im Kanton Thurgau mit LIFT arbeiten und das Programm im Kanton Thurgau erfolgreich umgesetzt wird.

Für das laufende Jahr wird eine Unterstützung von CHF 20'000 gesprochen. Vorbehältlich Budgetanpassungen, sind weitere Beiträge für kommende Jahre möglich.

Vom Sitzen zum Stehen
in einer Sekunde!

joma.ch

büromöbel
JOMA
aadorf
Für mehr Bewegung im Büro

Persönliche Beratung – vor Ort oder virtuell

Rabatt auf
Eintrittspreis für
TKB-Kunden

**Fussballgolf
Thurgau**

Besuchen Sie die neue Fussballgolf-Anlage in Müllheim. Den Fussball ähnlich wie beim Minigolf durch Hindernisse zu manövrieren und einzulochen ist ein ganz besonderes Vergnügen. Für die ganze Familie, für Gross und Klein – und auch für Nicht-Fussballer.

Gewerbegebiet Hasli > 8555 Müllheim
077 467 46 91 > info@fussballgolf.ch
> fussballgolf.ch

fussballgolf Thurgau

Ein Engagement der Thurgauer Kantonalbank

TWZ | St.Gallen
WIR VERBINDEN PRAXIS UND WISSENSCHAFT

Next Generation IT in Schulen
Bringen Sie Ihre Digitalisierung voran!

Ihr Nutzen

- **Passgenaue Projektkoordination** und -begleitung
- **Neutrale**, schulorganisatorisch **unabhängige Sicht**
- Ansprechperson mit **Übersicht über die wichtigen Stakeholder** und Kommunikationsmassnahmen
- Stärkung der **Zusammenarbeit im Projektteam** und der **Motivation** für Projektarbeit neben dem Schulbetrieb

Wir bieten

- **Inhaltliche Unterstützung** bei der Modernisierung und Entwicklung der digitalen Leistungen (technisch, pädagogisch und organisational)
- **Koordination von Projekten** mit pragmatischen Projektmanagement-Methoden
- Schaffung einer **gemeinsamen Grundlage für funktionsfähige und motivierte Projektteams**
- **Good Practice Wissen** aus anderen ähnlichen Projekten

Unsere aktuellen Kunden

- Koordination und Konzeption «Next Generation IT»-Projekt in der **Volksschulgemeinde Amriswil-Hefenhofen-Sommeri**
- Qualitäts- und Risikomanagement der IT-Bildungsoffensive im **Kanton St.Gallen**
- Begleitung und Qualitätssicherung der jeweiligen ITBO-Projekte
 - **Pädagogischen Hochschule St.Gallen** PHSG
 - **Ostschweizer Fachhochschule** OST
 - **Amt für Berufsbildung St.Gallen** ABB

Kontaktieren Sie uns unverbindlich

Nach einem ersten Gespräch können wir massgeschneidert auf Ihr spezifisches Bedürfnis einen Vorschlag / eine Offerte ausarbeiten.

Ansprechpartnerin:
Caroline Kiselev
caroline.kiselev@twz.ch
+41 (0)71 280 15 50

Besuchen Sie auch unsere Website:
www.twz.ch

TAGEO Kalender neu in elektro- nischer Form



Kinder zu erziehen, ist ein schönes Abenteuer – und auch eine anspruchsvolle Aufgabe. Elternbildung bietet Unterstützung und Sicherheit für die vielen herausfordernden Situationen.

Die neue Web-App der TAGEO bietet den Eltern immer aktuelle Informationen zu Kursen und Veranstaltungen rund um die Elternbildung im Kanton Thurgau. Durch die mobile-kompatible Technologie, ist der Elternbildungskalender immer dabei.

Anstelle des gedruckten Kalenders, wird ein Flyer mit Informationen sowie dem QR-Code als Direktlink zur Web-App über Schulen, Fach- und Beratungsstellen sowie über diverse Eltern- Kind-Organisationen an die Familien verteilt, beziehungsweise an öffentlichen Orten aufgelegt. Für eine Ausdruck kann der Kalender nach wie vor direkt aus der Web-App als PDF erstellt und ausgedruckt werden. Der Flyer erscheint neu nur noch 1x pro Jahr und nicht wie bis anhin 2x. ●

Online ist der Kalender, mit vielen weiteren Informationen zur TAGEO und ihren Angeboten, unter www.tageo.ch zu finden.



parentu – die App für informierte Eltern



Die App parentu schickt Eltern und Fachpersonen kostenlos wissenschaftlich fundierte Informationen zu Bildungs-, Gesundheits- und Erziehungsthemen. Ergänzend können Fachorganisationen und Gemeinden die Eltern über die App auf Veranstaltungen und wichtige Angebote hinweisen. Eltern mit Kindern von 0 bis 16 Jahren erhalten Zugang zu über 300 wissenschaftlich fundierten Inhalten in 15 Sprachen zu Bildungs-, Gesundheits- und Erziehungsthemen. Regelmässig schickt die App Informationen passend zum Entwicklungsstand des Kindes an die Eltern.

Der Kanton Thurgau unterstützt die Einführung von parentu. Schulen, Gemeinden und Fachorganisationen können für nur 500 Franken die App testen.

Möchten Sie weitere Informationen zu parentu? Besuchen Sie die Webseite www.parentu.ch. Dort erfahren Sie auch, wie Sie den Newsletter abonnieren können und wo Sie parentu auf Facebook und LinkedIn finden. ●

Laden Sie noch heute die App parentu herunter.



Ein gutes Schulgemeindearchiv: kein Kinderspiel – aber einfach!...

... wenn man ein paar elementare Aspekte berücksichtigt. So könnte man die Archivierung in Schulgemeinden umschreiben. Generationen vor uns haben viel kostbare Schätze in Schulgemeindearchiven hinterlassen. Das wollen wir weiterführen.

Dr. Gerda Leipold Schneider, Schneider-history AG

Der Kanton Thurgau schuf aktuelle gesetzliche Grundlagen für die öffentlichen Organe mit dem Gesetz über Aktenführung und Archivierung (ArchivG, 432.10) vom 20.05.2020. Damit ist die Sicherung und Nutzbarmachung der Dokumente aus Schulgemeinden gesetzlich festgelegt, muss organisatorisch sichergestellt und zugleich mit KnowHow in (elektronischer) Aktenführung ergänzt werden. (§3, §5, §11 ArchivG)

Wann muss etwas ins Archiv?

Nach einer gewissen Aufbewahrungsfrist – zumeist in den Verwaltungsräumlichkeiten – werden relevante Dokumente archiviert, d.h. aufbewahrt «für die Ewigkeit». Der Zeitpunkt richtet sich nach rechtlichen Bedingungen und nach dem Erfahrungswert, wie lange Unterlagen noch griffbereit gehalten werden sollen. Wichtig ist bei der Ablieferung ans Archiv die Triage nach «archivwürdig» und «nicht archivwürdig». Im Registraturplan, veröffentlicht auf der Website des Staatsarchivs Thurgau, finden sich dazu weitere Unterlagen.

Archivierungsgrundlagen AV

<https://av.tg.ch/themen/archivierung.html/13771>



Erklärungsvideo des Bundesarchivs zur Ablieferung von Papierunterlagen (YouTube)

<https://www.youtube.com/watch?v=EFPsXEPD7Gg>



«Papierarchivierung» Der Archivraum

Für Archivräume gilt: Sie sollten möglichst keinem ständigen Licht, v.a. keiner Sonneneinstrahlung ausgesetzt sein. Möglichst sollten sie mindestens mit Handwagen, besser noch mit Paletten befahren werden können, damit bei grösseren Transport- und Umzugsarbeiten nicht alle Unterlagen von Hand getragen werden müssen. Das Raumklima sollte keinen grossen Schwankungen unterliegen, idealerweise liegt die Raumtemperatur bei 18° +/- 2°. Auch die Luftfeuchtigkeit soll möglichst stabil sein und eine Bandbreite von 45 bis 55% relativer Luftfeuchtigkeit haben. Deshalb ist meist eine laufende Kontrolle der Luftfeuchtigkeit mit im Handel erhältlichen Feuchtigkeitsmessern notwendig.



Aufnahmen aus dem Archiv der Primarschulgemeinde Romanshorn



und oft auch der Einsatz von Entfeuchtern, v.a. im Archivräumlichkeiten im Keller. Ein Lüften der Räume ist zu vermeiden, da Gefahr besteht, dass mit der Aussenluft Schmutz und Schädlinge in die Archivräume kommen.

Staatsarchiv Thurgau, Archivbauten

<https://staatsarchiv.tg.ch/public/upload/assets/58056/MerkblattArchivraeume.pdf?fp=1>



Bevor wir uns der Verpackung der Archivalien widmen, ein paar Worte zu den Regalen. Bei genügend Raum verwenden Sie einfache Regale mit praktischen Tablarlängen von 1 Meter, die in der Höhe verstellbar sind und ausreichend Traglast aushalten. Papier ist bekanntlich schwer. Buchstützen für historische Bücher sollen ebenfalls angeschafft werden. Wenn Sie sich die Investition in eine Rollregalanlage überlegen, wählen sie ein Modell, dessen Seitenwände luftdurchlässig sind, um eine Luftzirkulation in der Anlage zu ermöglichen. Wenn Sie bereits eine andere Anlage vorfinden, lassen sie zwischen den einzelnen Regalreihen immer ca. 10 m Abstand und schliessen sie sie nicht, wenn sie unbenutzt ist. Bezüglich der Aufbewahrung audiovisueller Dokumente finden Sie weitere Hinweise auf der Website «Memoriav» www.memoriav.ch

Die Archivverpackung

Unter dem Begriff «Archivverpackung» wird viel Büromaterial angeboten, das nicht den Anforderungen der historischen Langzeitarchivierung entspricht. Eine gute Übersicht über die erforderlichen Eigenschaften der verwendeten Umschläge, Papiere und Schachteln bietet der Schweizer Anbieter Oekopack. Fotoabzüge aus Papier werden am besten mit Trennblättchen in Klappumschlägen aus säurefreiem Papier aufbewahrt.

Die Beschriftung der Archivschachteln nehmen Sie am einfachsten mit Bleistift vor. Unter der Voraussetzung, dass die Schachteln gut gefüllt sind oder mit Füllmaterial (säurefreies Seidenpapier) aufgefüllt werden, erleichtert die stehende Lagerung der Schachteln die Herausnahme von Dokumenten zur Nutzung.

Das Archivverzeichnis

Damit Archivalien gut gefunden werden, ist ein Archivverzeichnis notwendig. Jedes Archivbehältnis erhält eine eindeutige, nur einmal vorhandene Signatur, die in einem hierarchischen Verzeichnis erfasst wird (dem Archivverzeichnis). Dafür kann spezialisierte Archivverwaltungssoftware verwendet werden oder eine Excel-Liste mit hierarchischer Gliederung erstellt werden. Bei grösseren Archivbeständen wird oft eine Gliederung nach Amtsbüchern und losen Akten vorgenommen, auf der Ebene darunter wird nach Herkunft der Akten («provenienzorientiert») oder teilweise auch nach Themen/Projekten («pertinenzorientiert») gegliedert.

Details zur hierarchischen Gliederung von Archivbeständen

https://www.ortskundlichesammlung.ch/Seiten/HV/Richtlinien_ISAD_G_VSA_d.pdf



Sollten Sie Mühe haben mit dem Lesen alter handschriftlicher Dokumente, hier gibt es Hilfen zum Lesenlernen, Musteralphabete und Trainings:

Schriften lesen und Transkriptionsübungen

<https://www.adfontes.uzh.ch/>



Software zum maschinellen Lesen handschriftlicher Texte

<https://transkribus.eu/lite/de>



[mehr auf www.pupil.ch/noten-und-zeugnisse](http://www.pupil.ch/noten-und-zeugnisse)

PUPIL NOTEN & ZEUGNISSE



BEOBSACHTEN UND BEURTEILEN - AUCH MIT DEM TABLET !

IHRE VORTEILE - AUF EINEM BLICK:

- ✓ Einfaches Erfassen von Beobachtungen und Beurteilungen, auch mobil auf dem Tablet
- ✓ Summative Beurteilung für Prüfungen und Kompetenznachweise
- ✓ Volle Integration der Kompetenzen aus dem Lehrplan Volksschule Thurgau (LP21)
- ✓ Erfassen von LAS-Beurteilungen
- ✓ Erfassen von Journal-Einträgen - inkl. der Veröffentlichung im Elternportal
- ✓ Fachliche Beobachtungen mittels Wortprädikaten als Unterstützung beim Erstellen von Zeugnisnoten
- ✓ Zeugniserstellung gemäss kantonomer Vorgabe (inkl. Lernberichte aus Förderung)



HABEN SIE FRAGEN?

PUPIL – einfach.schule

Besuchen Sie uns auf www.pupil.ch und lernen Sie uns noch besser kennen.

Pupil AG

Toggenburgerstrasse 24
9500 Wil SG

www.pupil.ch | info@pupil.ch
T. 071 511 96 60 | F. 071 511 96 69



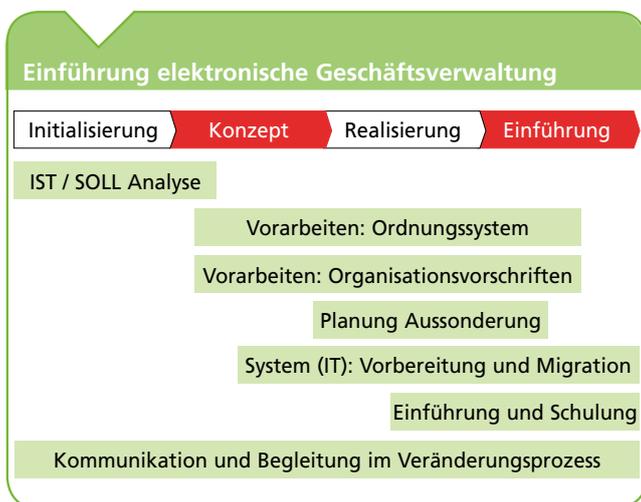
**WEITERE INFORMATIONEN ZU
PUPIL NOTEN & ZEUGNISSE FINDEN
SIE AUF UNSERER HOMEPAGE!**

QR-Code scannen für weitere Infos!

Digitale Langzeitarchivierung

Vielfach sind Schulverwaltungen heute mit Dokumenten konfrontiert, die als «digital born» bezeichnet werden. Dokumente, die es gar nicht mehr in Papierform gibt. Wie aber sollen sie der Langzeitarchivierung nicht entgehen? Ausdrucken ist wohl zukünftig keine Option mehr, suchen wir inzwischen relevante Informationen doch viel leichter mit den elektronischen Suchmöglichkeiten in digitalen Dokumenten. Auch aus den bisherigen digitalen Ablagen können sie in eine Langzeitarchivierung überführt werden, nur ist dies manuell mit viel Aufwand verbunden.

Hier kommt das Dokumentenmanagement (CMS/DMS-Software) ins Spiel. Diese Software soll nicht nur die Zusammenarbeit in der täglichen Arbeit erleichtern, sondern schliesslich durch automatisierte Vorgänge aufwendige Handarbeit vermeiden helfen, insbesondere bei der Triage von Dokumenten vor der digitalen Langzeitarchivierung. Achten Sie bei der Anschaffung der Software auf eine vorhandene Schnittstelle eCH0160. Und gleich wie die «gute alte Papierarchivierung» soll die digitale Langzeitarchivierung bei Rückfragen Zeit sparen und Überlieferung für die Zukunft sichern. Die Einführung eines CMS/DMS-Systems will gut vorbereitet sein, Unterstützung geben professionelle Archivdienstleister. (Grafik aus dem Lehrgang Informationsmanagement der Bundesverwaltung):



Einführung elektronische Geschäftsverwaltung und Langzeitarchivierung

Es ist heute klar, dass Organisatorisches bei IT-Projekten oft mehr Schwierigkeiten macht als die Technik: Neue Verantwortlichkeiten müssen das periodische Abschliessen von Geschäften (Dossiers, Akten) in der Praxis gewährleisten. Erfahrungsgemäss sollen Geschäfte nicht länger als zwei Jahre offen bleiben, Termine zum Abschluss der Geschäfte sind am besten fix zu terminieren z.B. zu Jahresende/Schuljahresende (ArchivG §12: max. 10 Jahre) und

regelmässig an das Archiv abzuliefern (ArchivG §14) Noch wichtiger als bei Papierdokumenten sind hier diszipliniert einzuhaltende «Handlungsanweisungen» (Organisationsvorschriften «OV»).

Wichtig ist ausserdem, schon bei der Akterstellung an die Archivierung zu denken. Es gilt zunächst einen verbindlichen Registraturplan (Ordnungssystem «OS») zu erstellen und mit der prospektiven Bewertung vorausschauend die archivwürdigen Dokumentenserien zu definieren. Nehmen Sie die Hilfe eines/r Archivar/-in in Anspruch. Derjenige, der Ihnen eine Software verkauft, hat die Archivierung nicht unbedingt im Fokus. Grundlage bildet im Thurgau der Registraturplan für Schulgemeinden.

Für die Zukunft gewappnet!

Solche gut eingerichteten Archive bieten die Voraussetzung, dass auch künftige Generationen finden, was sie suchen. Einerseits wird damit die Verwaltungsarbeit unterstützt und erleichtert. Andererseits ist die Nutzung der öffentlichen Archive grundsätzlich für alle Interessierten nach Ende der allgemeinen Schutzfrist (20 Jahre) und für besonders schützenswerte Personendaten (100 Jahre) frei (ArchivG §18). Selbstverständlich ist bei der Nutzung des Archivmaterials und natürlich schon bei der Archivierung der Datenschutz zu beachten. (Thurgau: 170.7 Gesetz über den Datenschutz vom 9.11.1987) und die entsprechenden bundesgesetzlichen Regelungen. ●

schneider-history AG
 Kastaudenstrasse 11
 8590 Romanshorn
 +41 79 933 02 56
 info@schneider-history.ch
www.schneider-history.ch

Bildungsangebot AV – Kursprogramm 2022/2023

Weiterbildungsangebote für Schulbehörden und Schulleitungen

- Die Kurse bieten praxisbezogene Weiterbildung, Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten. Themen sind Führungsaufgaben, Pädagogisches, Schulorganisation, Kommunikation, Qualitätssicherung und -entwicklung, Finanzen und aktuelle weitere Schulthemen.
- Die Referentinnen und Referenten sind Fach- und Praxispersonen aus dem AV, dem VTGS, dem VSLTG und der PHTG.
- Die mit ● gekennzeichneten Kurse empfehlen wir speziell neuen Schulbehördenmitgliedern.
Auf unserer Homepage www.vtgs.ch unter «Agenda» sind die Kurse direkt mit der Anmeldung verlinkt.

Kosten und Durchführung

Die Kurse sind für Schulgemeinden kostenlos. Bitte informieren Sie sich auf der Homepage der PHTG über den Durchführungsmodus Ihres Kurses.

Kursanmeldung

Die Anmeldungen für die AV/VTGS-Weiterbildungskurse laufen über die PHTG. Mit dem QR-Code kommen Sie direkt auf die Webseite der PHTG «Weiterbildungsfinder/Anmeldung»

[www.phtg.ch/weiterbildung/uebersicht/weiterbildungsfinder/Stichwort Bildungsangebot AV](http://www.phtg.ch/weiterbildung/uebersicht/weiterbildungsfinder/Stichwort%20Bildungsangebot%20AV)



Kurs-Titel/Thema	Datum, Kursort	Zeit	Kursleitung
Verhaltensauffällige Kinder im Schulsystem: Prävention und Intervention aus der Vogelperspektive	Montag, 24.10.2022 Kreuzlingen	14.00 – 17.00 Uhr	Katharina Hellmich
● Rechnungslegung in Schulgemeinden	Montag, 31.10.2022 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Amt für Volksschule
Austausch über gemeinsame Unterrichtsbeobachtung	Dienstag, 08.11.2022 Frauenfeld	17.30 – 21.00 Uhr	Ariane Thurnheer und Barbara Nakano
● Führen in Ausnahmesituationen – Sicherheitskonzept	Dienstag, 08.11.2022 Frauenfeld	18.30 – 21.30 Uhr	Markus Mügglger und Tanya Fuchs
Rechnungsprüfung in Schulgemeinden	Mittwoch, 09.11.2022 Frauenfeld	08.30 – 17.00 Uhr	Amt für Volksschule
Schul- und Förderangebote im Kanton Thurgau: Abgrenzung Regel- und Sonderschulmassnahmen	Dienstag, 22.11.2022 Kreuzlingen	18.00 – 21.00 Uhr	Vanessa Beinborn und Sylvia Steurer
● Umsetzung des Öffentlichkeitsgesetzes: Rechtliches und erste Erfahrungen	Donnerstag, 01.12.2022 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Sandro Körber
Schulen agil gestalten, entwickeln, führen	Dienstag, 10.01.2023 Dienstag, 14.02.2023 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Menno Huber

Kurs-Titel/Thema	Datum, Kursort	Zeit	Kursleitung
Pflichtkurs Thurgauer Schulwesen für Schulleitungen: Grundlagen Schulfinanzen sowie Schul- und Personalrecht	Mittwoch, 08.02.2023 Donnerstag, 09.02.2023 Mittwoch, 22.02.2023 Mittwoch, 08.03.2023 Dienstag, 14.03.2023 Dienstag, 21.03.2023 Frauenfeld	08.30 – 17.00 Uhr 13.30 – 17.00 Uhr 08.30 – 17.00 Uhr 08.30 – 17.00 Uhr 08.30 – 17.00 Uhr 08.30 – 17.00 Uhr	Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen, Dorian Müller, Philipp Kübler, Andreas Wirth
Austausch und Mobilität in der Schule fördern	Donnerstag, 16.02.2023 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Xavier Monn
Wenn die Schulführung interne Konflikte schlichten muss	Mittwoch, 08.03.2023 Donnerstag, 23.03.2023 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Susanne Schweri, Gabor Kis
Frühjahrestreffen für Finanzverantwortliche	Doppelführung Montag, 08.05.2023 Mittwoch, 10.05.2023 Frauenfeld	14.00 – 17.00 Uhr	Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen
BBF konkret: Hin zu einer begabungsfördernden Schule	Mittwoch, 25.05.2023 Virtueller Austausch	18.15 – 20.45 Uhr 18.15 – 20.45 Uhr	Yvonne Kesseli und Sonja Burgauer
Qualitätsrahmen: Von der Entwicklung hin zur Exzellenzstufe	Mittwoch, 07.06.2023 Frauenfeld	13.30 – 17.30 Uhr	Stephan Wüthrich, Barbara Nakano
Anstellung und Besoldung Schulpersonal	Mittwoch, 14.06.2023 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen
Schulprogrammarbeit: Von der Strategie via Schulprogramm in den Schulalltag	Dienstag, 20.06.2023 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Maike Scherrer, Linus Köppel
Begabungs- und Begabtenförderung – BBF konkret: Wir wollen eine begabungsfördernde Schule sein	Mittwoch, 06.09.2023 Optionales 2. Treffen Frauenfeld	18.15 – 20.45 Uhr	Yvonne Kesseli, Sonja Burgauer
● Finanzplanung in Schulgemeinden	Mittwoch, 20.09.2023 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen
Gesundheit als Ressource in der Schule	Montag, 25.09.2023 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Bernd Ruoff, Martina Dumelin
Erfahrungsaustausch über die Rolle des Schulpräsidiums: Wie macht Ihr das konkret?	Mittwoch, 25.10.2023 Weinfeld	18.30 – 21.00 Uhr	Urban Fuchs, Katrin Bressan, Monika Weber
Beitragssystem der Thurgauer Regelschulen	Mittwoch, 01.11.2023 Frauenfeld	18.00 – 21.00 Uhr	Amt für Volksschule, Abteilung Finanzen
Selbstevaluation in 7 Schritten	Mittwoch, 08.11.2023 Frauenfeld	09.00 – 17.00 Uhr	Michael Sterren, Barbara Nakano
Personalführung: Schulleitungen und Verwaltungspersonal	Montag, 27.11.2023 Kreuzlingen	18.00 – 21.00 Uhr	Andreas Baer, Katrin Bressan
Impulsangebote für lokale Behörden- und Strategietagungen			Auskunft Priska Reichmuth, Angebot der Abteilungen und Fachbereiche des AV

Einführung Modullehrplan Medien und Informatik

Informationen zu Weiterbildungsverpflichtung und Bescheinigung AV

Der Regierungsrat hat 2017 die Lehrpersonen verpflichtet, sich entsprechend ihrem individuellen Kompetenzstand für das Unterrichten des Moduls Medien und Informatik weiterzubilden. Ende 2023/24 ist die Umsetzungsphase in den Schulen abgeschlossen. Im Folgenden das Wichtigste in Kürze, die detaillierten Erläuterungen dazu sind in einem Dokument zusammengefasst.

Weiterbildung bis Ende 2023/24 abschliessen

Die Weiterbildungsverpflichtung gilt abgesehen von wenigen Ausnahmen für alle Lehrpersonen aller drei Zyklen. Lehrpersonen, die die Weiterbildung noch nicht abgeschlossen haben, sind verpflichtet, dies bis Ende 2023/24 zu tun.

Weiterbildungsverpflichtung erfüllt

Lehrpersonen, die die Weiterbildung in Absprache mit der Schulleitung abgeschlossen haben, haben die kantonale Weiterbildungsverpflichtung erfüllt. Für sie gelten keine weiteren kantonalen Vorgaben bezüglich Weiterbildung für das Unterrichten des Moduls Medien und Informatik.

Bescheinigung AV

Lehrpersonen, die die Weiterbildungsverpflichtung erfüllt haben, haben ein Anrecht auf die Bescheinigung AV. Das AV empfiehlt den Lehrpersonen, sich die Bescheinigung ausstellen zu lassen. ●

av.tg.ch/angebote-und-beratung/angebote-zu-unterrichtsthemen/ict.html/453



Angebote der PH Thurgau

www.phtg.ch/weiterbildung

Aktuelle Weiterbildungsangebote der PHTG zur Einführung des Modullehrplans Medien und Informatik in der Übersicht

MIA21

Modulares Aus- und Weiterbildungsprogramm zu Medien, Informatik und Anwendungskompetenzen

- MIA21 in der Schule (Selbstlernangebot)
- MIA21 an der PHTG – Kompaktangebote
- MIA21 an der PHTG – Anwendungskompetenzen

Alle Angebote auch als MIA21-Holkurs buchbar

Weiterbildungsangebote Medien und Informatik

Individuelle Weiterbildungskurse zu ausgewählten Medien-, Informatik- und Anwendungskompetenzen im Weiterbildungsprogramm 2022/23

> **Neuheit: Weiterbildungen zum Making**

Beratung von Schulen

Schulinterne MIA21-Angebote, Beratung und Support zu Fragen der Ausrüstung, Nutzung und Einsatz von Medien- und Informationstechnologien

Anfragen an: weiterbildung@phtg.ch

Alle Angebote: www.phtg.ch
> Weiterbildung > Medien und Informatik



iScouts

Wirkungsvoll weiterbilden!

> **Als iScout oder Kursleitung Lehrpersonen weiterbilden**

Beginn: **17. Oktober 2022**

Anmeldeschluss: 6. Oktober 2022

Weiterbildungen für iScouts

> **MIA21-Begleitperson**

Beginn: **16. November 2022**

Anmeldeschluss: 9. Oktober 2022

www.phtg.ch > Weiterbildung > Medien und Informatik

Individuelle Weiterbildung

CAS Lerncoaching im Schulalltag Lernprozesse und Lernbeziehungen erfolgreich gestalten

Beginn: **Mai 2024**

Anmeldeschluss: Januar 2024

[www.phtg.ch/de/weiterbildung/uebersicht/
individuelle-weiterbildung/](http://www.phtg.ch/de/weiterbildung/uebersicht/individuelle-weiterbildung/)



Das könnte Sie interessieren!

Einstündiger Online-Fachtausch für Thurgauer Schulleitungen

**Thema: Berufseinstieg vor Ort gestalten und
begleiten**

Dienstag, 25. Oktober 2022

Dilemma-Training für Schulleitungen Spannungen im Führungsalltag produktiv nutzen

Schulleitungen kennen viele Dilemmata. Ein Dilemma ergibt sich aus Situationen, die eine Entscheidung zwischen zwei gleichwertigen Alternativen verlangen, also eigentlich unentscheidbar sind. In Schulen ergeben sich Spannungsfelder zwischen Pädagogik und Verwaltung oder zwischen Individuum und Organisation. Spannungen können täglich entstehen. In diesem Training sollen Schulleitungen und Führungspersonen in Schulen einen produktiven Umgang mit Dilemmata kennen lernen, um mehr Sicherheit in ihren Entscheidungen zu erlangen und so den sich eröffnenden Handlungsspielraum besser ausnutzen zu können.

Zielgruppe: Schulleitungen und Führungspersonen in Schulen

Datum: **2. und 3. Dezember 2022**

Anmeldeschluss: 15. November 2022

Weitere Informationen unter:
[www.phtg.ch/weiterbildung/uebersicht/
schulfuehrung](http://www.phtg.ch/weiterbildung/uebersicht/schulfuehrung)



PHTG / LANDESKIRCHEN

Religion in der Schule

Prof. Dr. habil. Christina Aus Der Au Heymann, Dozentin PHTG
Judith Borer, Dozentin PHTG

Im Juni trafen sich Lehrpersonen und weitere Bildungsverantwortliche aus Schule und Kirche an der Pädagogischen Hochschule Thurgau, um über die Frage nach dem Verhältnis von Religion und Schule zu diskutieren. Inwiefern gehören Religion und Religionen zur Bildung, und was kann die religiös neutrale Schule, beziehungsweise was können Religionsgemeinschaften beitragen?

Carla Aubry, Prorektorin der PMS Kreuzlingen, führte in einem historischen Rückblick anschaulich und augenzwinkernd vor, wie sich die Definitionsmacht über Kultur und Bildung langsam von den Kirchen zum Staat verschob. Lorenz Engi, Privatdozent für öffentliches Recht an der Universität St. Gallen und der ZHAW, beleuchtete den rechtlichen Rahmen von schulischem religionskundlichem Unterricht und kirchlichem Religionsunterricht. Einen bunten und spannenden Einblick in die Vielfalt der Perspektive Ethik, Religion, Gemeinschaft im Fach NMG der Primarstufe und im konfessionellen, ökumenischen und islamischen Religionsunterricht gab schliesslich der Kurzfilm von Daniel Ritter, Fachstelle Religionspädagogik TG. Offen blieb, inwiefern das Fach Ethik, Religionen, Gemeinschaft in der Sekundarstufe I umgesetzt wird.

Im World Café und in Workshops kamen die Teilnehmenden anschliessend ins Gespräch über Formen der Zusammenarbeit und der Abgrenzung, über den Bildungsbegriff, die jeweiligen Voraussetzungen, Lehrpläne und den Austausch von konkreten Praxisbeispielen. Ausserdem wurden Möglichkeiten und Grenzen interreligiösen Lernens thematisiert. Auf welche Weise könnte Religion im Jahre 2040 an der Schule präsent sein? Darüber diskutierten schliesslich im Schlusspodium Vertreterinnen und Vertreter der katholischen und evangelischen Landeskirche, des Islams, der Schule und der Lehrerbildung.

Die Mitglieder der Vorbereitungsgruppe ziehen ein positives Fazit. Die Tagung habe das gegenseitige Verständnis gefördert und das Gefühl, am selben Strick zu ziehen. Nun gelte es, hier weiterzudenken. Es gibt nämlich weder auf kantonaler noch auf nationaler Ebene empirische Daten darüber, wie die Lehrpläne von ERG und Religionsunterricht konkret umgesetzt werden. Angedacht ist dazu eine gemeinsame Arbeitsgruppe von Amt für Volksschule, Pädagogischer Hochschule und Religionsgemeinschaften, die dieses Thema weiterentwickeln soll. ●



Ihr Schularchiv. Weniger suchen, mehr finden!

Wir betreuen kontinuierlich

- Archive von Schulgemeinden
- Archive von Kirchgemeinden
- Archive von Gemeinden
- Archive von Verbänden und Unternehmen

Wir beurteilen Ihre Ablage nach Archivwürdigkeit, organisieren sie und erleichtern Ihren Zugriff.

Dr. Gerda Leipold Schneider, Kastaudenstr. 11, 8590 Romanshorn
www.schneider-history.ch, 079 933 02 56, info@schneider-history.ch

Fachtagung Schulsozialarbeit Ost 2022

Schulabsentismus



Datum: **Donnerstag, 17. November 2022**

Ort: SAL Schaan, Liechtenstein

Das Thema Schulabsentismus – das unrechtmässige Versäumen von Unterricht – hat in letzter Zeit in den Medien erhöhte Beachtung gefunden, und auch Schulen berichten im Rahmen der Corona-Pandemie vermehrt von Schülerinnen und Schülern, die sich mit der Präsenz in der Schule schwertun. Die Referate von Margrit Stamm und Franziska Templer präsentieren die wichtigsten Forschungsergebnisse zur Frage, was Schulabsentismus genau ist, wie verbreitet er ist, welches die Ursachen sind und wie Schulen vor diesem Hintergrund aktiv werden können.

- **Prof. Dr. Margrit Stamm** (Professorin em. für Pädagogische Psychologie, Uni Freiburg)
- **Dr. Franziska Templer** (Dozentin am Institut Sekundarstufe II, PH Bern)
- **Pello, Der Clown – «Humor als Schwimmring auf dem Strom des Alltags»**
Humor-Interventionen, Humor-Instrumente, Tipps&Tricks für den pädagogischen Alltag

Wir freuen uns auf zahlreiche Fachleute aus Schule und Sozialer Arbeit sowie weitere Interessierte.

Kosten: CHF 140.– inkl. Verpflegung.

Anmeldung: Wir bitten um online-Anmeldung unter diesem QR-Code und der Einzahlung des Teilnehmerbeitrages
Anmeldeschluss: 2. November 2022



SWISS + MADE

VERSCHIEDENE MODULE, EINE MECHANIK
UNSERE FLEXIBLE WANDTAFELANLAGE FÜR EINE MODERNE SCHULUMGEBUNG

- + MODULARES KONZEPT FÜR INVESTITIONSSCHUTZ
- + VORBEREITET FÜR MONITORE ODER BEAMER
- + VERNETZUNG ALLER GERÄTE FÜR MEHR INTERAKTION
- + KLASSISCHE UND MODERNE LERNSTOFFÜBERMITTLUNG

L+S
DESIGN + TECHNICS

L+S AG, DESIGN + TECHNICS
Schul- und Büromöbelhersteller • Hauptstr. 34 • 8580 Sommeri
T 071 414 01 10 • info@ls-technics.com • www.ls-technics.com

Veranstaltungen

VTGS

Termine 2022

Mitgliederversammlung

Freitag, 4. November 2022

Golf Club Lipperswil, Restaurant Twenty7

Termine 2023

Mitgliederversammlungen

Mittwoch, 15. März 2023

Freitag, 3. November 2023

Amt für Volksschule (AV)

Informations- und Austauschtreffen für Schulbehörden und Schulleitungen

Dienstag, 29. November 2022 / 19.15 – 21.45 Uhr

Dienstag, 28. November 2023 / 19.15 – 21.30 Uhr

Thurgauerhof Weinfelden

Zukunft bilden –

Thementagung des Amtes für Volksschule und der Pädagogischen Hochschule Thurgau

Mittwoch, 18. Januar 2023 / 13.30 – 17.45 Uhr

Mehrzweckhalle Berg / Schulareal Neuwies

Tagung für Schulleiterinnen und Schulleiter

Dienstag, 25. April 2023 / 8.45 – 17.00 Uhr

Kartause Ittingen

Dienstag, 19. September 2023 / 13.30 – 17.00 Uhr

Thurgauerhof Weinfelden

Teilkonferenzen Bildung Thurgau

TMK **Mittwoch, 12. April 2023**

SEK 1 TG **Mittwoch, 26. April 2023**

TKK **Mittwoch, 3. Mai 2023**

TUK **Mittwoch, 3. Mai 2023**

TKHL **Mittwoch, 10. Mai 2023**

VTGS-Herbstversammlung 2022

Einladung zur Jahresversammlung

Freitag, 4. November 2022

Restaurant Twenty7

Golfpark 1, 8564 Lipperswil



Programm

17.45 Uhr

Apéro

18.30 Uhr

Begrüssung und Versammlung

- Grussbotschaft RR Monika Knill
- Informationen AV
- Statutarische Geschäfte

anschliessend Nachtessen

Traktanden

1. Wahl von zwei Stimmenzählern
2. Protokoll Frühlingversammlung 25. März 2022
3. Budget 2023
4. Mitteilungen
5. Umfrage

Das detaillierte Programm mit An- und Abmeldung wird Ihnen rechtzeitig zugestellt.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Wir wünschen Ihnen einen goldeneuen Herbst.



Mit Familie flexibel bleiben



AXA
Generalagentur Tedy Andes
Zürcherstrasse 310
8500 Frauenfeld
Telefon 052 728 68 68
frauenfeld@axa.ch
AXA.ch/frauenfeld

Entscheiden Sie sich für eine
Kranken-Zusatzversicherung bei
der AXA – und wir finden für Sie
jedes Jahr den günstigsten Grund-
versicherer. **AXA.ch/gesundheit**

**Familien sparen bis zu
CHF 2000.– pro Jahr**